

TIPPS UND TRENDS

DER KALENDERSPRUCH

„Es ist nicht schwer, zu komponieren. Aber es ist fabelhaft schwer, die überflüssigen Noten unter den Tisch fallen zu lassen.“

Johannes Brahms, deutscher Komponist, 1833 - 1897

NAMENSTAGE

Gerung, Odo, Alda, Roman, Bettina

VERBRAUCHER

Irreführende Deklaration auf Nutella

Der Nutella-Hersteller Ferrero hat vor Gericht eine Niederlage erlitten. Die Verbraucherzentralen hatten das Unternehmen verklagt, weil Ferrero zur empfohlenen Tagesmenge unterschiedliche Grundmengen benutzte. Die Angaben zum Fett wurden auf eine Portionsgröße von 15 Gramm berechnet, die von Vitaminen dagegen auf 100 Gramm. So wurden bei den Vitaminen Werte von 30 und 78 Prozent erreicht, bei Kohlenhydraten und Fett nur von drei bis sieben Prozent. Das Oberlandesgericht Frankfurt entschied, das könne Verbraucher irreführen (Az. 6 U 40/11). Ferrero erklärte, die Gestaltung des Etiketts sei „transparent und verständlich“. Ab Jahresende sollen die Nährwerte aber sowohl in 100 Gramm also auch pro Portion angegeben werden. (AFP)

URTEIL

Nacktwandern in der Schweiz ist strafbar

Wer in der Schweiz nackt wandert, kann mit einer Geldbuße bestraft werden. Das Bundesgericht bestätigte eine im Kanton Appenzell Ausserrhoden verhängte Geldbuße gegen einen Nacktwanderer. Der 47 Jahre alte Mann war im Oktober 2009 unbedeckt unterwegs, unter anderem kam er an einer Feuerstelle vorbei, an der sich eine Familie mit Kleinkindern aufhielt. Das Obergericht verurteilte den Nacktwanderer wegen „grob unanständigen Benehmens“ und sprach eine Geldbuße von 100 Franken aus (umgerechnet etwa 80 Euro). (dpa)

WISSENSCHAFT

Reste des Ur-Kontinents Gondwana entdeckt

Auf dem Meeresgrund im Indischen Ozean sind Bestandteile des alten Großkontinents Gondwana gefunden worden. Zu ihm gehörten vor 80 bis 130 Millionen Jahren Australien, Indien und die Antarktis. Die zwei ehemaligen Inseln liegen rund 1600 Kilometer westlich von Australien nunmehr 2000 Meter unter der Meeresoberfläche. In Gesteinsproben fand man Fossilien und andere Überreste von Lebewesen, die für Küstengewässer typisch sind. Damit wird belegt, dass die Ex-Inseln nicht vulkanischen Ursprungs sind, sondern in die Tiefe sanken. (AFP)

ERNÄHRUNG

EU erlaubt Stevia-Süßstoff

Ein neuer Süßstoff aus der subtropischen Stevia-Pflanze ist künftig auch in der EU erlaubt. Der natürliche Süßungsmittel Steviolglycosid darf künftig in Lebensmitteln verarbeitet werden. Nach EU-Angaben hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) die Unbedenklichkeit des Stoffs festgestellt. Der natürliche Süßstoff wird aus den Blättern der in Paraguay wachsenden Pflanze Stevia rebaudiana gewonnen und soll bis zu 300-mal süßer sein als Zucker. Damit ließe sich Stevia beispielsweise für kalorienreduzierte Getränke nutzen. (dpa)

DER BIBELSPRUCH

„Ich will jubeln und über deine Huld mich freuen; denn du hast mein Elend angesehen, du bist mit meiner Not vertraut.“

Psalm 31, 8

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch:

Gewinnklasse 1: unbesetzt (Jackpot: 3 447 768,00 €)  
Gewinnklasse 2: unb. 876 565,00 €  
Gewinnklasse 3: 60 872,50 €  
Gewinnklasse 4: 3 860,20 €  
Gewinnklasse 5: 239,70 €  
Gewinnklasse 6: 48,90 €  
Gewinnklasse 7: 33,30 €  
Gewinnklasse 8: 11,20 €

Spiel 77:

Gewinnklasse 1: unbesetzt (Jackpot: 559 276,90 €)

Gewinnklasse 2: 77 777,00 €  
Gewinnklasse 3: 7 777,00 €

Super 6:

Gewinnklasse 1: 100 000,00 €  
Gewinnklasse 2: 6 666,00 €  
Gewinnklasse 3: 666,00 €

Keno: Ziehung vom 17.11.2011:

3, 7, 14, 15, 18, 23, 25, 26, 29, 30, 36, 39, 42, 44, 50, 63, 65, 66, 67, 70  
Plus 5: 87490

(Alle Angaben ohne Gewähr)

MENSCHEN UND MEDIEN

COMEDY

Frauenklischees, genüsslich zerpfückt

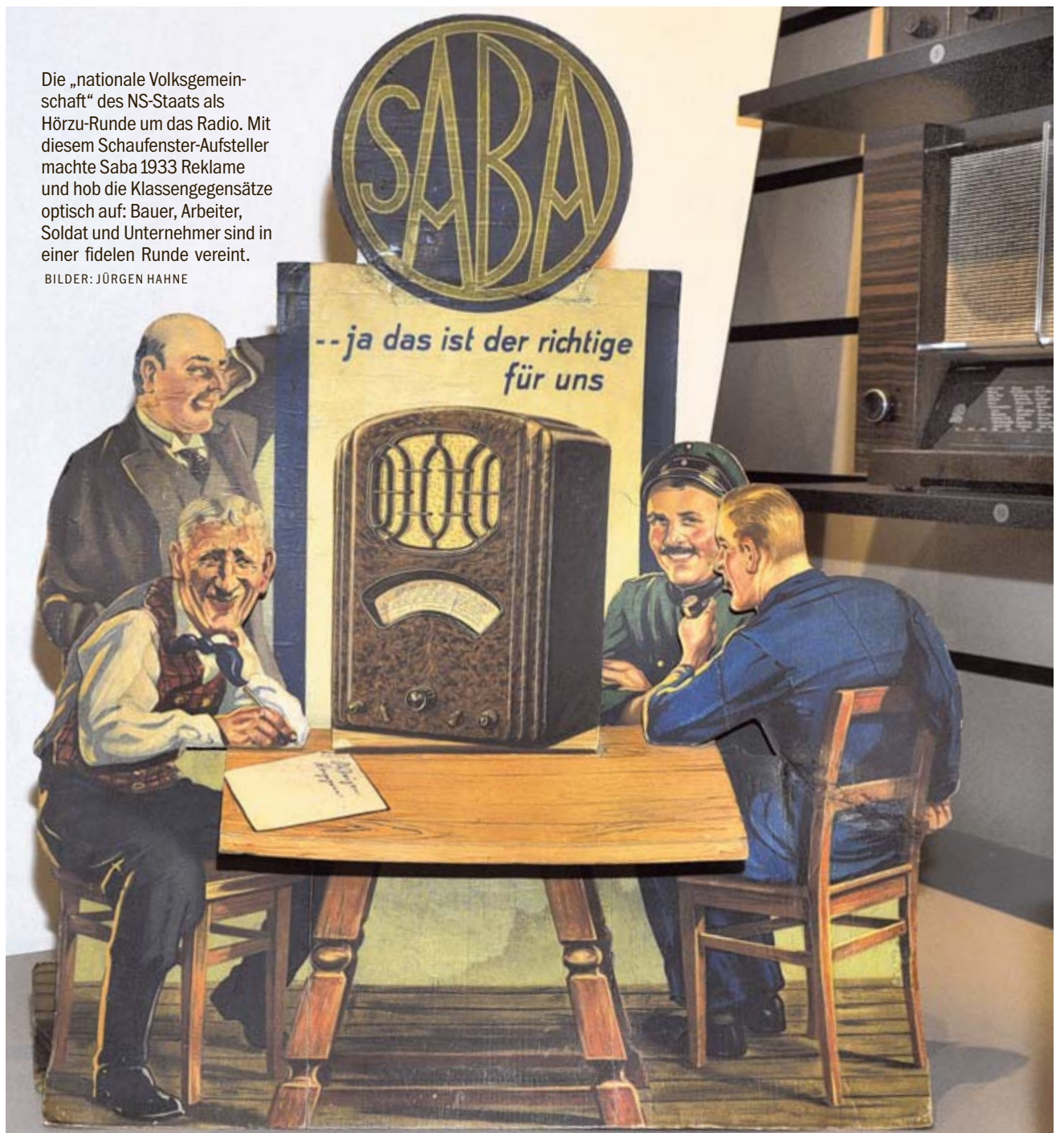


Die Schauspielerin und Parodistin **Martina Hill** wird künftig bei Sat.1 in ihrer eigenen Sketch-Comedy-Show „Knallerfrauen“ zu sehen sein. Am 25. November wird um 22.15 Uhr eine Preview des neuen Formats gezeigt. Die acht regulären Folgen sind ab Februar 2012 wöchentlich geplant. In „Knallerfrauen“ soll Martina Hill weibliche Klischeetypen parodieren. Bekannt ist sie bislang für ihre Parodie von Prominenten in der ZDF-Comedy-Sendung „Heute-Show.“ (dapd)

WIKIPEDIA

Loriot-Briefmarken müssen weg

Nach einer einstweiligen Verfügung des Landgerichts Berlin hat die Online-Enzyklopädie Wikipedia die Fotos von Briefmarken mit Loriot-Motiven aus dem Artikel über den Humoristen Vicco von Bülow gelöscht. Das Gericht folgte einem Antrag der Tochter Susanne von Bülow. Die vier Wohlfahrtsmarken der Deutschen Post zeigten die Loriot-Motive „Das Frühstücksei“, „Herren im Bad“, „Auf der Rennbahn“, „Der sprechende Hund“ sowie einen Schriftzug von Loriot. Wikipedia muss zudem die Verfahrungskosten von 30 000 Euro tragen. (dpa)



Die „nationale Volksgemeinschaft“ des NS-Staats als Hörzu-Runde um das Radio. Mit diesem Schaufenster-Aufsteller machte Saba 1933 Reklame und hob die Klassegegensätze optisch auf: Bauer, Arbeiter, Soldat und Unternehmer sind in einer fidelen Runde vereint.  
BILDER: JÜRGEN HAHNE

# Das Radio-Orchester

- Blick in die Saba-Abteilung im Franziskanermuseum
- Als der Schwarzwald höchsten Hörgenuss exportierte
- Reklame mit Bollenhut und dem Klang badischer Städte

VON ALEXANDER MICHEL

Es ist so etwas wie ein Vermächtnis, was da im Franziskaner-Museum von Villingen hinter großen Schaufenstern gehütet wird. Der Besucher sieht Geschichte und Geschichten vor sich, zum Greifen nah und doch aus einer fernen, scheinbar besseren Zeit herbeigeht und auf Regalbrettern nüchtern konserviert. Im spärlichen Kunstlicht der kleinen Raumflucht fühlen sich ältere Besucher in ihre besten Jahre zurückversetzt, als man auf Radios und Fernsehgeräten noch „Telefunken“, „Nordmende“ oder „Schaub-Lorenz“ lesen konnte – und eben auch diesen beinahe magischen Schriftzug „Saba“.

Es ist ein Aha-Erlebnis für jüngere Besucher, dass sich hinter diesem Namen die altväterlich anmutende Übersetzung „Schwarzwälder Apparatebau-Anstalt“ verbirgt. Warum diese aber seinerzeit den Kern traf, verrät der Blick in ein Schaufenster, hinter dem sich eine ins Riesenhafte gesteigerte Spieluhr präsentiert – ein Orchestrion, das die Sinfonien von einer großen Walze abspielte. Es brachte Musik in den öffentlichen Raum, in große Gasthöfe, Hotels

und auf Rummelplätze. Hermann Schwer, dessen Wurzeln wie die der St. Georgener Grammophon- und Plattenspieler-Könige im Uhrenhandwerk lagen, stellte seine Leistung in den Dienst von Musik im trauten Heim: „Rom, Wien, Berlin, Prag, Budapest – spiel'n willig auf dir zum privaten Fest“, so ein Werbesprüchelein jener Tage. Die große Welt kommt zum kleinen Mann. Möglich wurde das durch die Anfänge des Hörfunks zu Beginn der 1920er Jahre, als in Deutschland die „Rundfunkgesellschaften“ ihre ersten „Radiostunden“ über den Äther knistern ließen.

Um gegen die in Berlin konzentrierte Konkurrenz zu bestehen, knüpfte Hermann Schwer an die bewährte Tradition an: „Saba hat quasi jedes Einzelteil selbst gefertigt“, sagt Michael Hütt, der Museumsleiter und Experte der großen Villingener Industriegeschichte. Dann deutet er auf die heute so merkwürdigen „Funkwellen-Empfänger“ der Sammlung. „Wie können wir uns von der Konkurrenz unterscheiden?“, sei die große Frage Schwerts gewesen. Er habe sie mit damals hoch innovativem Design gelöst. Zwar hatten die Bakelit-Kästen der 20er und frühen 30er Jahre

Lautsprecher, deren Schutzgitter man in Form einer Lyra verschönerte. Aber ihre eher nüchtern-würfelförmigen Gehäuse erinnerten doch mehr an plumpe Funkgeräte auf einem Hapag-Dampfer und wirkten in einem deutschen Wohnzimmer eher wie ein Fremdkörper.

Hörerlebnis und optisches Gefallen wollte Hermann Schwer zu einer Einheit verschmelzen. So baute er ab Mitte der 1930er Jahre Geräte, die Wohlklang mit Produkt-Ästhetik verbanden. „1935 ließ er die Modelle vom renommierten Stuttgarter Professor Lamprecht gestalten“, erklärt Hütt und lobt dessen frische Bauhaus-Formsprache. „Das wirkt sogar moderner als die Modelle der 50er Jahre mit ihrem Gelsenkirchener Barock“, so der Experte lächelnd.

Genauso wichtig ist Hütt die Werbestrategie von Saba. In den 20ern hatte man mit dem Glamour der gleichnamigen sagenhaften Königin des Altertums geworben. Im NS-Staat wurde dagegen der dumpfe Mythos der „Volksgemeinschaft“ gepflegt: „Der Bauer, der Arbeiter, der Soldat und der Unternehmer gruppieren sich um das Modell 310 WL“, erklärt Hütt mit Blick auf einen großen Werbe-Aufsteller.

Vor und im Krieg fürchteten die Nazis Feindpropaganda aus dem Saba-Apparat. „Der hochmoderne motorgesteuerte Sendersuchlauf im Luxus-Modell 980 WT musste auf Befehl auch aus verkauften Geräten ausgebaut werden“,

## Vom Chfessessel bei Saba ins eigene Tonstudio

➤ **Schritt in die Musik:** Hans Georg Brunner-Schwer (1927–2004), ältester Enkel von Gründer Hermann Schwer, war zunächst Technischer Geschäftsführer von Saba. Im Museum ist ihm und seiner Arbeit ein eigener Raum (mit abspielbaren Aufnahmen) gewidmet. 1963 begann er nebenher mit der Produktion von „Saba-Schallplatten“ und setzte vor allem auf Jazz.  
➤ **Musik Produktion Schwarzwald (MPS):** Nachdem der US-Konzern GT & E 1967 die Mehrheit an Saba erworben hatte, stieg Brunner-Schwer ganz ins Musikgeschäft ein und gründete MPS. Im eigenen Tonstudio – das



Jazz-Legende Oscar Peterson mit Hans Georg Brunner-Schwer im Tonstudio.

inzwischen denkmalgeschützt ist – entsteht das erste deutsche Jazz-Label. Weltberühmte Jazz-Musiker wie der Pianist Oscar Peterson kom-

men nach Villingen. Unter Vertrag sind Jazz-Größen wie Wolfgang Daurer, Volker Kriegel und Albert Mangelsdorff. Auch „Jazz-Papst“ Joachim Ernst Berendt arbeitet mit.

➤ **Verkauf:** 1983 gab Brunner-Schwer die Rechte an den niederländischen Philips-Konzern ab. In seinem Studio entstanden aber weitere Aufnahmen, die unter seinen Initialen HGBS erschienen. Einzelne der alten MPS-Alben sind neu auf Schallplatte erhältlich. (mic) BILD: HGBS MUSIKPRODUKTION UG

Zu Brunner-Schwer und HGBS-Produktion: [www.hgbs.de](http://www.hgbs.de)